

Jaroslav V. POLC, *Česká církev dějinách* [Die böhmische Kirche in der Geschichte], hg. von Jiří KUTHAN, Praha 1999, Akropolis, 390 S., ISBN 80-85770-75-X, CZK 350. – Zum 70. Geburtstag des Ordinarius für KG an der Katholischen theologischen Fakultät der Karls-Universität wurde eine repräsentative Auswahl seiner kirchenhistorischen Beiträge in ihren originalen Fassungen (neben tschechisch auch deutsch und italienisch verfaßt) herausgegeben, die vor allem die zweite Hälfte des 14. Jh. betreffen. Im Zentrum des Interesses steht der dritte Erzbischof von Prag, Johann von Jenstein. Am Ende des Buches ist die Bibliographie des Jubilars beigefügt, dagegen fehlt ein Register. Ivan Hlaváček

Jan RYBA, *Mansionáři v Pražském kostele* [mit Zusammenfassung: Mansionäre in der Prager Kirche], *Pražský sborník historický* 30 (1998) S. 5–89. – Zusammen mit dem Bau der Prager gotischen Kathedrale und der Erhebung Prags zur Metropole (1344) wurden die Institutionen der kleineren und größeren Mansionäre an dieser Kirche geschaffen, die nicht nur speziell den Kirchengesang, sondern allgemein auch den Gottesdienst dort pflegen sollten, auch auswärts gewirkt haben und darüber hinaus zwei Filiationen (in Tarenzo und in Nürnberg) bildeten. Der Autor analysiert zuerst aus paläographisch-diplomatischer Sicht die einschlägigen Quellen (besonders das Kopialbuch) und schildert ihre innere wirtschaftliche und äußere Geschichte. Die Institution blühte nur bis zu den Hussitenkriegen. Zwei Beilagen sind von Wichtigkeit: die Prosopographie des Kollegs (über 200 Personen), und die Edition des Inventars ihrer Sakristei aus der Zeit kurz nach 1410. Ivan Hlaváček

Jaroslav MEZNÍK, *Lucemburská Morava 1310–1423* [Luxemburgisches Mähren 1310–1423] Praha 1999, Lidové noviny, 562 S., zahlreiche Abb., ISBN 80-7106-363-0, CZK 285. – Der bekannte mährische Mediävist bearbeitet nach langer Pause ausführlich das wichtige luxemburgische Jahrhundert mährischer Geschichte auf breiter Quellenbasis (schade, daß die Anmerkungen technisch umständlich gesondert gedruckt sind). Obwohl Mähren ein Bestandteil der Böhmisches Krone wurde, hatte es doch auch eine selbständige politische Geschichte und zeigte mehrere individuelle Züge gegenüber Böhmen. Das spiegelt sich auch in spezifischen Quellen (so z. B. sind die Landtafeln seit ihrer Neugründung ab 1348 intakt erhalten). Obwohl genügend Platz auch der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung eingeräumt wird, gilt das Interesse des Autors besonders zwei in Mähren residierenden Markgrafen, nämlich dem Bruder Karls IV. Johann Heinrich (1350–1375) und seinem Sohn Jodok (1375–1411), der einige Tage sogar die römische Königswürde innehatte. Nach Jodoks (wohl gewaltsamem) Tod fiel Mähren bekanntlich unter die unmittelbare Herrschaft Wenzels († 1419), der sich um das Land nur am Anfang kümmerte. Schließlich verpfändete Sigismund im Jahre 1423 Mähren an seinen Schwiegersohn, den Habsburger Albrecht V. Während Johann Heinrich stets im Schatten Karls stand, führte Jodok eine selbständige und eigenwillige Politik. Leider besitzt dieses wichtige Buch keine fremdsprachige Zusammenfassung.

Ivan Hlaváček

František ŠMAHEL, *Idea národa v husitských Čechách* [Die Idee der Nation im hussitischen Böhmen], 2. Aufl., Praha 2000, Argo, 345 S., ISBN 80-7203-261-5,